

# Gesundes Hungergefühl

Predigt bei der Bergmesse am Theierjoch, 11.8.2024

---

19.11.2024

Jesus tut, was auch wir heute getan haben: er **steigt mit seinen Jüngern auf einen Berg** – oder sagen wir besser auf einen **Hügel** - und setzt sich dort nieder. Vielleicht hat er nach dem anstrengenden Aufstieg in brütender Hitze sogar ein kurzes **Nickerchen** gemacht. Als er die Augen wieder öffnet, erblickt er ganz erstaunt an die **5.000 Familien**, die ihm auf den Berg gefolgt sind. Zum Vergleich: Pfunds hat weniger als 1000 Familien. Es sind ihm also **5x so viele** Menschen hinterhergelaufen, als Pfunds Einwohner hat.

Kein Wunder, dass er die Frage stellt: „**Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?**“

Das war allerdings nur eine rhetorische Frage. Jesus weiß längst, was er tun wird. Er **nutzt die Gelegenheit**, um den Menschen eine **wertvolle Botschaft** zu vermitteln.

Ein **kleiner Junge** stellt seine **Tagesration** zur Verfügung. Das ist **das erste Wunder**, das die 5000 Familien wahrnehmen werden. Ausgerechnet ein kleiner Junge **tut, was andere nicht tun**.

Und dann **macht Jesus mehr daraus**, sodass **alle satt** werden. Jesus **verdoppelt** oder **vervielfacht** meinen Einsatz. Zuvor aber muss ich meinen **Ranzen öffnen** und etwas von mir hergeben. Nur so kann Brotvermehrung entstehen.

Doch das **Sättigungsgefühl hält nicht lange an**. Bald schon meldet sich der **Hunger zurück**.

Auch diese **Erfahrung nutzt Jesus für den Hinweis auf eine Speise, die für alle Zeit satt macht**. ER ist dieses Brot, das allein imstande ist, uns körperlich und seelisch satt zu machen.

Und als sie ihn **gewaltsam zum König** machen wollten, um **nie mehr Hunger** zu haben, **entzieht** er sich ihren Blicken, so als wollte er sagen: **Ein gesundes Hungergefühl schadet euch nicht**.

Hunger ist für viele Menschen zu einem **Fremdwort** geworden. Allerdings nicht nur der Hunger nach Nahrung – das wäre ja eigentlich positiv, wenn niemand mehr Hunger leiden müssen.

Doch **leider** ist bei vielen Menschen auch der **Hunger nach Gott geschwunden**. Mit dem verlorengegangenen Hunger nach Gott **schwindet leider auch unsere Lebenserwartung**. Wenn ich keinen Hunger nach Gott verspüre, sinkt meine Lebenserwartung. Das behauptet zumindest **Martin Werlen**, der Prior von St. Gerold in Vorarlberg, dessen Buch ich heuer im Urlaub gelesen habe. Er schreibt: Die Lebenserwartung eines nach Gott hungernden Menschen beträgt „**50+Ewigkeit**“, die Lebenserwartung eines Menschen, der keinen Hunger nach Gott hat, lautet „**80+nichts**“.

So **wünsche ich uns einen gesunden Hunger nach Gott** und viele Erlebnisse, bei denen wir spüren, dass Gott aus dem Wenigen, das wir ihm anbieten, mehr daraus machen kann und will.